

Biografische Aktivierung

Heute wird getuppert

Schöne Abwechslung für dunkle Winterabende: Mit bunten Tuppergeschüsseln, alten Katalogen und zahlreichen Tipps zum Backen, Kochen und perfekter Vorratshaltung ausgestattet wecken Sie leicht Erinnerungen und gestalten gesellige Runden.

Text: Maria Metzger

Zum nasskalten Januargraue gesellen sich einzelne Schneeflocken. Der Wind pfeift um das Seniorenheim Samariterstift im baden-württembergischen Aalen. An einem solchen Tag ist es normalerweise nicht einfach, die Bewohnerinnen und Bewohner zu einer Aktivierung zu motivieren. Doch die muntere Runde im Wohnbereich ist schon von weitem zu hören. Immer wieder klingt Gelächter durch den Raum. Betreuungsleiterin Nicole Petre hat sich heute etwas Besonderes einfallen lassen. Inspiriert durch die Geschichte „Tupperparty“ aus dem Buch „Flotte Lotte“, stand die Aktivierung ganz unter diesem Thema.

Wichtig ist laut Petre, den Bezug zur Vergangenheit herzustellen. Mit diesen Schüsseln, die beinahe in jedem Haushalt zu finden waren, gelinge das sehr gut.

Bevor die Bewohnerinnen und Bewohner den Raum betraten, hatte Betreuungsleiterin Petre ihre mitgebrachte Tupperware aufgebaut:

- alte Tupperdosen, Behälter und Puddingformen in den früher dominierenden und somit bekannten Farben rosa, hellblau, hellgrün, gelb und durchsichtig
- moderne Tupperware, die im Gegensatz zu früher in kräftigen Farben gehalten ist
- Prospekte und Kataloge von Tupperware
- Bestelllisten und Kugelschreiber



Als die zu Betreuenden im Raum ankamen, erinnerten sie sich durch diese Fülle an Materialien sofort an die Tupperware Verkaufsveranstaltungen von früher. Sie nahmen das eine oder andere vertraute oder auch ungewohnte Stück in die Hand und begannen spontan, von ihren Erlebnissen zu erzählen. Der gegenseitige lebhaft Austausch setzte sofort ein, ohne irgendwelche Anleitungen im Vorfeld. Die Damen (und Herren) tauschten ihre Küchengeheimnisse und Erfahrungen aus. Um das Ganze noch authentischer zu gestalten, gab es bei dieser Aktivierung Salzbrezeln und Knabbereien und in Sektkläser gefüllte Fruchtsäfte – selbstverständlich nach Rücksprache mit der Pflege.

Auch Männer teilen Tupper-Erinnerungen

Als alle ihre Plätze eingenommen hatten, erläuterte die Gruppenleitung die Entstehung der Tupperware, bevor sie die Geschichte „Tupperparty“ vorlas. Immer wieder wurde sie unterbrochen, weil genau diese Situation die Bewohnerinnen und Bewohner schon

Material

alte Tupperware (Flohmarkt, Haushaltsauflösungen, Freunde und Bekannte)
neue Tupperware, um die Entwicklung aufzuzeigen (von Verkaufsagenturen oder Tuppervertreter:innen, Prospekte, ggf. Bestelllisten)

Getränke und Knabbereien in Absprache mit der Pflege (Diätvorschriften beachten)

Buchtipp: Flotte Lotte, Maria Metzger, Vincentz Network, Hannover, 2021, 19,90 Euro



erlebt hatten. Sätze von Männern waren: „Da war ich immer dabei, denn sonst hätte meine Frau zu viel Geld ausgegeben“ oder „Oh je, an diesem Abend, wenn so viele Frauen zu uns ins Haus kamen, bin ich zu meinem Nachbarn geflüchtet, denn dieses Gelächter war ja nicht auszuhalten.“

Neben den Schüsseln und Behältern waren die Kataloge und Prospekte besonders interessant. Die „Partygäste“ blättern interessiert und waren begeistert, als sie diese anschließend mit auf ihre Zimmer nehmen durften. Immer wieder griffen sie munter zu den Gläsern oder knabberten Salzgebäck – fast wie früher. Zur besonderen Überras-

chung von Nicole Petre fragten einige Bewohnerinnen: „Wo können wir jetzt Tupperware bestellen?“

Tupperparty sorgt noch lange für Gesprächsstoff

Die Aktivierung, die ursprünglich für eine Stunde angesetzt war, wurde deutlich ausgedehnt. Auch später und an den folgenden Tagen war die Tupperparty in geselligen Runden oder bei Tisch immer wieder ein lebhafter Gesprächsinhalt. Sowohl in reinen Damenrunden aber auch in gemischten Gruppen führte dieses Thema immer zu einem großen Erfolg. „Meine Bewohnerinnen und Bewohner in ihre aktive Zeit zurückzusetzen und dabei ihre Freude und Begeisterung in den leuchtenden Augen und an der Mimik zu sehen, das ist für mich so erfüllend und macht mich glücklich“, bilanzierte Betreuungsleitung Petre. ●

Biografische Beschäftigungsideen und mehr für die dunkle Jahreszeit finden Sie im Portal [aktivieren^{plus}](https://aktivieren-plus.de) (aktivieren-plus.de) – mit der Abonummer der Zeitschrift einfach kostenlos registrieren!



Maria Metzger
 Fachbuchautorin, Dozentin, Aalen,
 Tel. (0 73 61) 3 62 27,
maria.metzger@web.de

Kleine Geschichte der Tupperware

- Erfinder Earl S. Tupper, Chemiker aus Amerika
- Das erste Produkt war die „Wunderschüssel“, die 1948 auf den Markt kam.
- Besonderheit: Wasser- und luftdichter Deckel
- Methode: Durch leichtes Abheben des Deckels entweicht überflüssige Luft aus dem Behälter „Tupper-Seufzer“ und die Lebensmittel bleiben länger haltbar.
- Der Verkauf im Handel scheiterte.
- Die erfahrene Verkäuferin Brownie Wise hatte die entscheidende Geschäftsidee mit dem Verkauf von Zuhause mit Freunden oder Verwandten: Die Tupperparty war geboren – mit großem Erfolg!
- Für zahlreiche Hausfrauen konnte so ein neues Berufsfeld entstehen.
- 1962 wurde die erste Tupperware-Fabrik in Deutschland gegründet.